

# Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

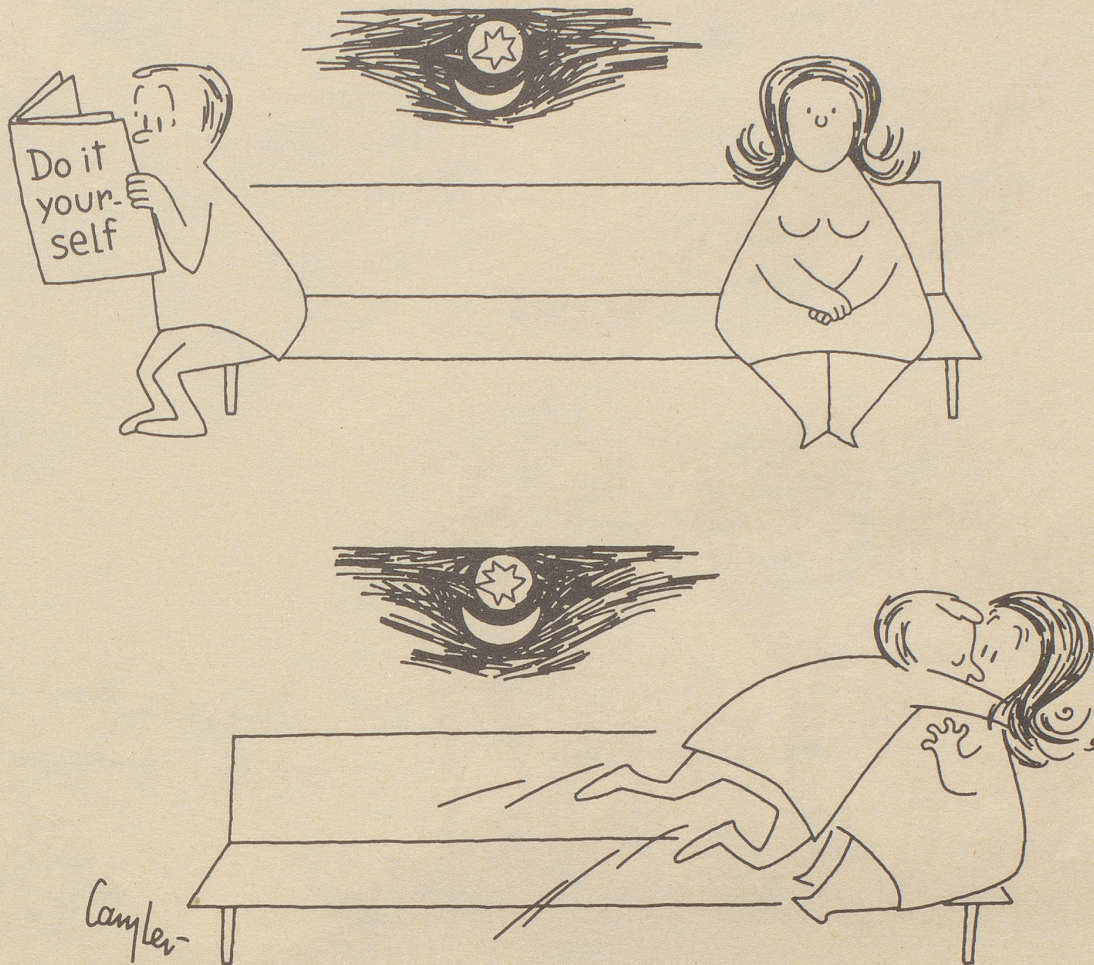
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der amerikanische Vizepräsident Humphrey sagte in einem Fernseh-interview, daß seine Beziehungen zu Präsident Johnson sehr freundschaftlich seien. Um seine Stellung zu umschreiben, zitierte er Disraeli, der auf die Frage, wie es ihm gelinge, mit Königin Victoria so gut auszukommen, die Antwort gab: «Ich bin niemals entgegengesetzter Meinung. Ich widerspreche nicht. Und manchmal vergesse ich ...»

\*

Der westdeutsche Bundesernährungsminister Hermann Höcherl fand den englischen Premier Harold Wilson bei dessen Besuch in Bonn sehr sympathisch und erzählte in einer Gesprächsrunde: «Der

Wilson ist ein toller Mann. Er hat eine großartige Rede gehalten. So eine richtige politische Rede – er hat nichts gesagt.»

\*

Der jugoslawische Schriftsteller Jovan Djordjevich erregte den Zorn Moskaus. In einem Zeitungsartikel hatte Djordjevich Kapitalismus und Kommunismus verglichen und eine Gemeinsamkeit hervorgehoben: den Bürokratismus.

\*

Bundestagsabgeordneter Karl Theodor zu Guttenberg drückte Bedenken gegen den Beitritt der Eng-

länder zur EWG durch den Vergleich aus: «Man kann schlecht bei einer Skatrunde Einlaß begehren und gleichzeitig verlangen, daß dann Bridge gespielt wird.»

\*

Die bisher vergeblichen Bemühungen Oesterreichs um die Aufnahme zur EWG ironisierte der Wiener Kabarettist Karl Farkas mit den Worten: «Die EWG läßt uns im Schatten stehen, nachdem sie uns hinters Licht geführt hat.»

\*

In einem amerikanischen Fernsehquiz wurde die Frage gestellt: «Richtig oder falsch? Präsident Johnson trägt George Hamiltons alte Anzüge» ... Und die Antwort lautete: «Falsch. Lyndon Johnson trägt Lyndon Johnsons alte Anzüge ...»

\*

Heinrich Albertz, Regierender Bürgermeister von Berlin und evangelischer Pastor, klagte während eines Essens im Bonner Berlin-Haus, sein Amtsvorgänger Willy Brandt, der-

zeitiger Außenminister, müsse jetzt so viel reisen, daß er fast nie in Berlin sei. Pastor Albertz meinte: «Vielleicht sollte man ins Gebet einschließen: Gott, beschütze unseren Außenminister – Du allein weißt, wo er sich aufhält.»

\*

Bei einem Empfang in der jugoslawischen Botschaft in New York kam in einer kleinen Gruppe die Rede auf das neue Rauschgift LSD. Ein Ausländer, der nicht richtig hingehört hatte, sagte voll Ueberzeugung: «Ich finde, er ist ein großartiger Präsident!» TR



DESTILLERIE  
KINDSCHI SOHNE AG DAVOS Seit 1860

«Wo man singt,

da laß Dich ruhig nieder», heißt es im Lied, das gleichzeitig bestätigt, daß böse Menschen keine Lieder hätten. Wir haben allerdings auch schon andere Lieder gehört! Wo aber schöne Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich liegen, darf man sich immer ruhig niederlassen – da wohnen sicher nette Leute.